teres in allen Mesophyllzellen noch deutlich Stärke; alles Parenchym der Blattnerven war mit Stärke erfüllt, in den Blattstielen fand sich weniger, doch kleine Mengen auch in den Leitzellen.

Ein am 8. November abgenommenes, frisches, gelbes Blatt zeigte im Mesophyll zahlreiche gelbe Körnchen; mit der gewöhnlichen Methode liess sich keine Stärke mehr nachweisen, doch enthielten die Porenzellen der Lamina noch solche.

Bonn, den 26. März 1863.

Berichtigung: pag. 200 Z. 6 lies statt Aleuronkrystalle Proteinkrystalle.

Heil- und Nahrungsmittel, Farbstoffe, Nutz- und Hausgeräthe, welche die Ost-Romanen, — Moldauer und Walachen — aus dem Pflanzenreiche gewinnen. Mitgetheilt von Obriststabsarzt Dr. Ritter Jakob von Czihak und Dr. J. Szabo, Secundarius im Hospitale St. Spiridion in Jassy.

(Fortsetzung zu pag. 189.)

Carum Bulbocastanum Koch oder *Bunium bulbocastanum* L. Knolldolde. rom. Alunele, Haselnüsschen. — Kommt häufig vor. Die zweijährigen Knollen werden im Frühjahre von den Bauersfrauen gesammelt und zu Markte getragen. Man bereitet selbe wie die Kartoffeln und geben eine delicate Speise. Das Volk isst sie auch roh.

Scandix cerefolium L. (*Chaerophyllum sativum* Sprengel). Gemeiner Körbel. rom. Chasmazuki. — In Weingärten und Gebüschen häufig. Wird als Speise verschieden zubereitet. Noch kommt vor: *S. pecten.* L.

Daucus carota L. Gelbe Rübe. rom. Morkowe. Wird wie in Deutschland verwendet und sehr häufig angebaut.

Chaerophyllum bulbosum L. Kälberknopf. rom. Baraboi. — An Zäunen, in Gebüschen und Weingärten häufig. Die Wurzeln werden theils als Salat, theils gekocht, theils mit Butter geröstet genossen und geben eine beliebte Speise während des Frühjahres. Die geschälten jungen Stängel benützen auch die Landleute als Salat, geniessen auch dieselben roh. Noch kommt vor: *Ch. hirsutum* Jacq. Bes., *temulum* L., *aureum* L., *aromaticum* L., *sativum* Bmg., *sylvestre* Bmg.

Universitätsbibliothek Regensburg
urn:nbn:de:bvb:355-ubr05978-0222-2

Opulus glandulosa De C. Tourn. Schneeballenbaum. rom Kalin. — Am Rande der Weinberge und in Niederwaldungen häufig. Die Früchte werden als magenstärkendes Mittel genossen. Die holzigen Schösslinge werden zu Pfeifenröhren und Peitschenstöcken u. s. w. benutzt, besonders machen die Dreher die Hülsen davon, welche die Bernstein-Mundspitzen (Imame) halten und Sowane genannt werden. Noch kommt vor: *O. rosea var.* Baumg.

Viburnum lantana L. Schlingbaum. rom. Dermos. — Vorkommen wie *Opul. gland.* Die reifen Früchte werden gerne gegessen. Die holzigen Schösslinge werden auch zu Pfeifenröhren und Peitschenstöcken verarbeitet, ebenso liefert dieser Strauch die oben beschriebenen Sowane's, da das Holz fest, zäh und feinfaserig ist.

Sambucus nigra L. Flieder. rom. Sock. — An Zäunen, in Gärten, auch in Niederwaldungen sehr häufig. Die Blüthen von *S. nigr.* werden im Aufguss als schweisstreibendes Mittel gebraucht. Aus den Beeren macht man Branntwein und Latwerge. Die Rinde vom jüngern Holze abgeschabt und zwischen zwei heissen Steinen erwärmt, wird bei erysipelatösen Entzündungen aufgelegt. Sehr merkwürdig aber ist die Anwendung dieser abgeschabten grünen Rinde als Brech- und Purgirmittel. Will man selbe als Brechmittel anwenden, so wird der junge Zweig von unten nach oben geschabt; will man Abführen hervorbringen, so schaben die weiblichen Volksärzte — Baba genannt — die Rinde von oben nach unten und nach dem Gebrauche erfolgt die gehoffte Wirkung. Es mag vielen unserer Leser die Sache als unwahrscheinlich erscheinen, allein sie ist so, und ich muss nur annehmen, dass die Einbildungskraft diese verschiedenen Wirkungen hervorbringt.

S. Ebulus L. Attich. rom. Bos. Kommt häufig auf Brachfeldern, Oedungen, an Zäunen, am Rande der Wege und Wiesen vor. Das Infusum der Blätter wird gegen Gonorrhoea angewendet. Die Abkochung als Waschmittel zur Reinigung der Wunden; bei der Klauenkrankheit der Rinder und Schafe wird die Abkochung des Krautes als Umschlag benützt. Die Wurzel wird gegen Wassersucht häufig gegeben. Die Beeren von beiden Arten werden auch zum Färben der Leinengarne verwendet, welche eine schön violette Farbe geben.

S. racemosus L. Traubenholder. Die Beeren werden zum Rothfärben benützt.

Universitätsbibliothek Regensburg
urn:nbn:de:bvb:355-ubr05978-0223-8

Rhus Cotinus L. Gerbersumach. rom. Skumpie. — Am Pruth in der Gegend von Jassy bis Husch und Galatz häufig und verbreitet sich nach Berlat, Tekutsch und Fockschani. Die Landleute sammeln und trocknen die Blätter und verführen selbe in Hunderten von Fuhren nach Siebenbürgen, Ungarn und der Buckowina, wo selbe in die Gerbereien wandern. Der Absud der Blätter wird auch häufig zur Reinigung von Wunden bei Menschen und Hausthieren angewendet. Noch kommt vor: *Rh. typhinus* L. Essigbaum. rom. Ozetar. — Wird als Zierbaum in Gärten gezogen.

Staphylea pinnata L. Pimpernussbaum. rom. Klokotitsche. — In Niederwaldungen, an Zäunen und in Gebüschen sehr häufig. Die Nüsse werden genossen und die geraden Schösslinge als Pfeifenrohre verwendet und nach der Türkei ausgeführt.

Tamarix gallica L. Gallische Tamariske. *T. germanica* L. deutsche T. rom. Tamarischke. — Von beiden Arten die dickern Triebe zu Pfeifenröhren, die Blüthen als Thee gegen Metrorrhagien. *T. gall.* kommt häufig am Ufer des Sereth in der Nähe der Donau vor, man findet selbe aber bis Fockschani, von wo sie sich nicht weiter verbreitet. *T. germ.* an den Ufern des Trotusch, der Moldowa und der Bistritza häufig.

Alsine media L. Vogelmiere. rom. Rokoina und Rokowitza. — An Gräben, Zäunen, in Gärten und Weingärten häufig. Die frische Pflanze mit Fett zerquetscht und zerrieben wird in Salbenform auf Wunden angewendet.

Amaranthus Blitum L. Amarant. rom. Schtiv. — Auf Ackerfeld, in Gärten, an Zäunen und Misthaufen sehr häufig. Wird als Gemüse und mit Borsch gekocht genossen, auch kleingehackt mit Kleie vermischt dem Hornvieh und Schweinen verfüttert Noch kommt vor: *A. viridis* Bmg. Eine Varietät mit grünen Blumenähren.

Linum usitatissimum L. Lein, Flachs. rom. In. — Wird häufig cultivirt, kommt auch wild vor. Die hergerichtete Flachsfaser wird nur auf der Spindel gesponnen. Aus dem Samen wird Oel zum Genusse und andern technischen Zwecken gewonnen. Pulverisirte Lorbeerfrüchte mit diesem Oele gemischt legt man auf Brandwunden. Die Leinkuchen werden dem Hornvieh und Schweinen verfüttert, auch wie die gestossenen Leinsamen zu erweichenden Umschlägen angewendet. Die ausgepressten Samenkapseln werden mit Maismehl vermischt und den Hühnern, Enten und indischen Hühnern als Reizmittel zu häufigerem Eierlegen

Universitätsbibliothek Regensburg
urn:nbn:de:bvb:355-ubr05978-0224-3

verfüttert. Noch kommt vor: *L. perenne* L., *hirsutum* L., *nervosum* Bmg., *narbonense* L., *austriacum* L., *tenuifolium* L., *alpinum* Jacq., *flavum* L., *catharticum* L.

Berberis vulgaris L. Sauerdorn. rom. Dratschina. — An Hecken und in Weingärten häufig. Die Früchte werden im Herbste wenn selbe recht zeitig sind und durch den ersten Frost getroffen waren, zu Dulzets und zu Sorbet mit Zucker eingekocht. Aus der Rinde wird mit Zusatz von Alaun eine lebhaft gelbe Farbe gewonnen, die zum Färben der Wolle und Baumwolle benützt wird.

Bei hitzigen Fiebern gebrauchen die Landleute den ausgepressten Saft der frischen Früchte mit Wasser vermischt zum Getränke. Die Abkochung der getrockneten Früchte wird ähnlich benützt.

Loranthus europaeus L. Riemenblume. rom. Wisk. — Kommt häufig auf Eichenbäumen als Schmarotzerpflanze vor. Wird wie *Viscum album* benützt.

Leucojum vernum L. Knottenblume. rom. Nodutsche, Knötchen. — Auf Gebirgswiesen bei Oitus, Palanka u. s. w. Die Wurzelknollen werden roh gegessen, auch als Gemüse zubereitet.

Allium Porrum L. Lauch. Porrey. rom. Pori. *A. sativum* L. Knoblauch. rom. Usturoi. *A. arenarium* L., *vineale* L., *carinatum* L., scorodoprassum L. rom. Zepeschoare. *A. sphaerocephalum* L., *flavum* L., *pallens* L., *paniculatum* L., *senescens*, *angulosum* Bmg., *atropurpureum* Bmg., *ursinum* L., *Moly* L., *ochroleucum* W. et Kit., *victorialis* L. rom. Zape zoare, Mäuselauch.

A. oleraceum L. Lauchzwiebel. rom. Prasch.

A. ascalonicum rom. Chasme, auch Chasmazuke.

A. Cepa L. Zwiebel rom. Czeapé.

A. Schoenoprassum L. Schnittlauch. rom. Harpazike.

Mehrere hier angeführte Arten werden häufig gepflanzt, weil gerade die Alliumarten eine beliebte Würze zu allen Speisen der Romanen abgibt, auch sehr häufig roh gegessen werden. Von *Allium sativum* und *Cepa* gibt es einige Varietäten. *A. sativum* ist ein Volksmittel gegen viele Krankheiten mit Essig oder Branntwein angesetzt und zum Einreiben des ganzen Körpers besonders bei ansteckenden Krankheiten als Typhus, Pest, Cholera benützt. Der Saft von *A. sat.* mit Oel vermischt wird gegen Ohrensausen und Ohrenschmerz in das leidende Ohr geträufelt. Man verschluckt auch Knoblauchzinken gegen Wechselfieber oder andere epidemische Krankheiten. Häufig sieht man auch einen Knob-

Universitätsbibliothek Regensburg
urn:nbn:de:bvb:355-ubr05978-0225-9

lauchknollen in Leinwand eingenäht gegen Wechselfieber am Halse tragen. Während der Hitze bei Fiebern bindet man einen getheilten Knollen an die Pulsadergegend der Handgelenke. Ebenfalls wird mit Fett zerstossener Knoblauch auf unreine Wunden zum Verband angewendet. Trotz des scharfen Geruches ist der Knoblauch eine beliebte Würze bei verschiedenen Speisen selbst bei den nobelsten Damen.

A. Cepa ist allgemein beliebt sowohl roh als gekocht, auch in heisser Asche gebraten. Gebratene Zwiebeln wendet man auf Furunkeln und Abscesse an. Wunden, worin sich Maden gebildet, werden mit Zwiebelsaft gereiniget. Aus den Zwiebelschalen gewinnt man eine gelbliche Farbe zur Färbung von Leinen- und Baumwollengarn.

A. oleraceum wird häufig gepflanzt und roh wie gekocht, als gebraten gegessen. Gibt ein sehr gutes Gemüse mit Fleisch zusammen gedünstet. Bei schmerzhaften Hämorrhoidalleiden legt man gebratene Lauchzwiebeln auf.

(Fortsetzung folgt)

Botanische Notizen.

Das botanische Museum zu Upsala bietet die erste Centurie der in Wisconsin und den benachbarten Staaten von Th. Rumlien gesammelten seltenen Pflanzen aus. Was diese Centurie enthält, ist aus der botanischen Zeitung N°. 14 zu ersehen.

Personalnachrichten.

Giovanni Battista Amici, Professor der Mathematik an der Universität zu Modena, dann Astronom des Grossherzogs von Toscana und Professor der Astronomie am Museo de storia naturale zu Florenz, berühmt durch seine ausgezeichneten Mikroskope, ist am 10. April zu Modena, seinem Geburtsorte (geb. am 25. März 1786), gestorben.

Nach der Rigaer Zeitung ist von Dorpat ein Ruf an den Professor Schleiden ergangen.

Redacteur: Dr. Herrich-Schäffer. Druck der F. Neubauer'schen Buchdruckerei (Chr. Krug's Wittwe) in Regensburg.

Universitätsbibliothek Regensburg
urn:nbn:de:bvb:355-ubr05978-0226-5

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Flora oder Allgemeine Botanische Zeitung

Jahr/Year: 1863

Band/Volume: 46

Autor(en)/Author(s): Szabó-Patay József, Czihak Jakob von

Artikel/Article: Heil- und Nahrungsmittel, Farbstoffe, Nutz- und Hausgerfithe, welche die Ost-Romanen, — Moldauer und Walachen— aus dem Pflanzenreiche gewinnen 220-224